



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 19. Anno 1691. den 4. May.

1691

Numero 19. Anno 1691. den 4. May.

Wöchentliche ExtraOrdinari-Zeitungen.



Turin vom 12. Aprill. Nach dem die Frankosen Statt und Schloß Nissa erobert/ trohen sie anjehz ganz Piemont mit Feür und Schwerde zu verhergen/ Monemelian ist auch wider von ihnen bloquiert/ deßwegen die Spanier und Teütische auch wider außm Mayländischen im Marsch dahin begriffen/ den Ort zu entsetzen.

Rom vom 14. dito. Sonntag Abends musste der Cardinal de Bovillon/ als etwas unpäßlich/ auß dem Conclave/ Cardinal Capozuechi aber wurde Todtfrancß heraus getragen. Montags erregte sich ganz Rom/ weil durch die Statt erschallete/ daß Cardinal Aleteri Pappst worden wäre/ welches auch von underschidlichen Astrologis prognosticiert worden/ und er gleichwol biß 32. Vota zusammen gebracht: es beginnen aber seit 2. Tagen her dessen Vota sehr abzunehmen/ und dem Cardinal Barbarigo zuzufallen/ daher die Confidenten deß Cardinals Aleteri disem letzteren die grosse Hindernussen zu seiner Election vorgestellet/ und ihne gebetten/ zu weichen/ damit man doch den so lang erledigten Stul St. Petri würdiglich bey disen elenden Zeiten besetzen/ und folglich allem Unheil in Italia

lla abhelffen möchte / stehen also die Affectionierte des
 Cardinals Barbarigo in guter Hoffnung / mit Zuruckkunft des
 mit höchstem Verlangen vom Kayser erwartenden Curriers ihren
 Zweck zu erreichen; das Conclave wäre nun 2. Monat und 3. Tag;
 In dem Scrutinio verschinen Dienstag / so biß 10. Uhr in die Nacht
 gewähret / seynd hernach erst die Zettul nit just und mit der Zahl
 der Votierenden übereinstimmend gefunden worden / worauf ein
 Verwirrung entstanden / und hat der Cardinal von Gurck dem Car-
 dinal Altieri ins Gesichte gesagt / er möchte doch helffen an der
 Wahl eines würdigen Subjecti arbeiten / vor seine Person aber sol-
 te er sich benügen lassen / als ein Cardinal zu sterben. Sonntag
 Nachts wurde ein Schergen Corporal vor dem Palatio des Fran-
 zösischen Vottschaffters von dessen Bedienten grausamlich geprüge-
 let / so das man ihn in das Hospitahl tragen müßte / und dises nur
 darum / weil er auf beschehene Warnung allzuoft bey dem Pala-
 tio Farnese vorbeÿ gangen; dise That hat das Collegium sehr anis-
 miert / und es sich bey gedachtem Vottschaffter durch die Hof-
 Prälaten darüber beklagen lassen / mit dem Ersuchen / er möchte
 doch die Ruhe diser Statt Zeit währenden erledigten Röm. Stuls
 nit stören / und die alte Strittigkeiten wegen der Quartiers-Frey-
 heiten mehr hervor suchen; worauf er zur Antwort gegeben / er
 verlangte dergleichen nichts zu thun / noch der Justis ihren Lauff
 zu hindern / wofern nur sein Palatium nebst denen Personen / so
 darinn wohnen / gebührend respectiert wurden.

Wien vom 22. dito. Ihr Kayf. Mt. seynd resoliert / sich den 26. diß nach dero
 Schloß Lutzenburg zu verfügen / und daselbst disen May hindurch zu subsistieren.
 Donnerstags Abends brachte ein Currier auß Savoy / daß die Franzosen den 10.
 diß zwar mit grossen Verlust die Vestung Nissa per Accord erobert / worauf die
 Franßöf. See-Macht dem Spanis. Meer-Hafen Final geschlossen / welchen Ort der
 Gen. Cattinat mit der Armee würdlich belägeren werde. Von Peter-Wardein hat
 man vom 14. diß / daß der Seraskier zu Belgrad von dem Groß-Bezir Beseleh er-
 halten / alsbald 4000. Mann zu Pferde / und 3000. Janitscharen nach Temeswar ab-

zuschicken/woselbst des Groß-Bezirers Bruder/ so zum Feld-Herrn gegen Sibenburg ernennet worden/ den 18. ditz sich stellen wurde/ damit er bald darauf mit Zuziehung des Teckely die Kriegs-Operationes anfangen möge; zu Nissa wären bereit 30000. Mann ankommen/ und der Türckis. Schiffs-Admiral mit einen grossen Theil der Schiff-Armee zu Belgrad angelangt/ nit weniger auch in der Wallachey über 400. mit Proviand und Munition/ auch etlich 100. mit Janitscharen beladene Schiff/ so gegen Belgrad abgeschickt werden/ aufm schwarzen Meer arriviert; dem Teckely seye abermal von dem Groß-Sultan anbefohlen worden/ daß er den Gen. Häuptler ihme ohne weitem Verzug zuschicken solle; zu Essack wirdt am Graben alles Fleisses gearbeitet/ und werden zu Beschleunigung dieses Haubt-Wercks 1300. Tagelöhner dahin gezogen. Diser Tagen ist Hr. Graf von Mansfeld auß Spanien hier ankommen/ so gleich darauf von Ihr Kayserl. Mt. zum Feld-Marschall denominiert/ und ihme das Ober-Commando in Sibenburg aufgetragen worden; vorgestern ist Hr. Gen. Graf von Dinewald von dem Ehur-Sächs. Hof wider hier angelangt/ und gleich Kayf. Audienz gehabt/ so vil man vernimt/ habe sich Ehur-Sachen obligiert/ 16. Regimente ins Reich oder in Ungarn marschieren zu lassen/ wohin selbige Ihr Kayf. Mt. verlangen/ gedachter Hr. General ist bey selbigen Hof sehr magnific tractiert/ und mit einer guldenen Ketten samt daran hangenden Gnaden-Pfennig mit kostbaren Steinen besetzt von 10000. fl. werth reguliert worden.

Eöln vom 22. dito. Bestern seyn die bissher in diesem Erz-Stift gefandene Münsterl. Völcker wider nach Haus marschirt/ so grosses Nachdenken verursachet/ die Hessische Truppen aber haben ihren Marsch gegen den Spanischen Niederlanden fortgesetzt; nach dem der König in Frankreich die ganze Statt Mons besichtigt/ ist er den 12. ditz mit dem Marschall de Luxemburg nach Frankreich abgangen/ gedachter Marschall aber wirdt inner 6. Wochen wider zurück erwartet/ und will der König/ daß ihn das ganze Land Hennegau vor ihren souverainen Prinzen erkennen solle; zu Mons seynd würcklich 14000. Mann/ und lassen sich die Franzosen vernemen/ daß das nach Teutschland abgeschickte grosse Detaschement auch eine wichtige Expedition vornehmen werde. Der Spanis. Intendant Mons. von der Heyden/ welcher in wärender Belägerung Mons die Soldungen erhoben/ wirdt allda so lang in Arrest gehalten/ bis er solche Contribution Gelter der Eron Frankreich völlig restituirt hat; in der Statt seynd/ neben meisten theils Häuser/ die Klöster der Patres Oratores/ Recollecten/ samt allen Kirchen/ daß ganze Rathhaus/ der Canonici Kirchen/ und das Haus vom Prinz de Ligne durch die Bomben völlig eingäschert worden. Die Burgerschaft zu Mons ist jez disarmirt/ und muß sich in 3. Monat Zeit resolvieren/ Französisch zu werden/ oder in bestimter Zeit ihre Güter zu verkaufen/ und sich hinweck zu machen/ sie müssen auch ihre ruinierte Häuser reparieren lassen/ und arbeiten täglich 8000. Mann an der Fortification; imgleichen wirdt jezt ein grosses Magazin allda ausgerichtet/ zu welchem End vil Karren und Wägen auß der gangen Provinz nach Valencin/ Maubeuge und andern Orten aufgebotten worden/ um ein grosse Quantität Jourage und Kriegs-Munition dahin zu bringen; in Flandern ist
man

man wegen eines neuen Französis. Dessein höchstens allarmiert/dañ weil sich der meiste Theil nach den See-Küsten ziehet / auch zu Ypern vil Schiff mit Bomben und Carcaffen bereit stehen/ als steht man wegen Neüport oder Ostende in grossen Sorgen. Indessen fangen die Unserige an/ Hall zu fortificieren/ mit 4. Bastions zu umgeben/ und den Fluß in den Graben zu leiten. Zu Lüttich besorgt man sich auch/das die Franzosen ihre Furie gegen selbiges Bisthum aufstossen dürften / deshalb man sich allda in best-möglichste Postur stellt/und die Eittabelle stark befestigt. Die Amsterdamer Esquadron steht im Texel fertig/ under Segel zu gehen/ besteht in 16. Kriegs-Schiffen von 46. bis 92. Stucken/ 2. Branders/ 2. Advis-Yagten / von 18. Canons/ etlich Gallioten und andern Fluyten. Das die Münsteris. Völcker under dem Commando Hrn. Gen. Schwarzen so eynlig über Hals und Kopff nach Hauff gehen/ solle darum geschehen/ weil sich von Seiten der Cron Schweden etwas auf die Statt Bremen anspinnen wolle/ welche Statt Ihr Fürstl. Gn. Bischoff von Münster/ als Westphalischer Erantz-Obrister von Reichs wegen zu protogieren verpflichtet / andererseits wolle sich auch widerum etwas von Seiten der Cron Danemark/ wider die Statt Homburg hervor thun/was nun eigentlich an ein und andern/muß sich bald zeigen.

Frankfort vom 24. dito. Es continuirt nit/das die Franzosen zu Philippsburg wegen Eroberung Rons die Stuck gelöst/ sondern jeh verlautet/ das sie in selbiger Belägerung einen Grossen vom Königl. Geblüt verlohren haben/ dessen Nam aber noch in geheim gehalten/ und sie deswegen auch keine Freuden-Schüß thun wurden; das sie sich aber jenseits Rheins so wol bey Philippsburg als Dreysach stark zusammen ziehen/wirdt so wol mit Passagiers als sonst confirmirt/ zu was End aber/ ist noch unbewußt; wie verlautet / ist des Herzogs von Württemberg Bagage / so aufm Haag zu Wasser hinauf geführt worden/ von den Philippsburger Franzosen ertappt/ und gang hinweg genommen worden. Auß der Schweiz hat man/ das die Herren Cantons endlich nach langem Deliberieren Ihr Kayf. Mt. zu Besetzung der Waldstät etlich 1000. Mann überlassen/ auch denen Dicronen zu den Kayf. Negtmentern den Paß verwilligt haben.

Wien vom 26. dito. Vergangenen Montag ist der Hr. Graf Sigmund von Dietrichstein nach Inspruck abgerayt/ um/ die Obrist Hofmeister-Stell bey Ihr Mt. der vermittelten Königin auß Polen anzutretten. Selbigen Tags ist auch der Engl. Gesandte/ nach dem er mit allen Instructionen und Plenipotentien einen Frieden zu schließen von allen Allierten versehen worden/ zu Wasser von hier nach dem Türckis. Hof gegn Constantinopel aufgebrochen. Wie sonst verlautet/ solle der halbe Theil von denen Ehr. Sächs. Völkern in Ungarn/ die andere Hälfte aber gegen den Oberrhein marschieren. Auß Polen komt/ das der Polnis. Resident in Moscau dahin berichtet/ die Czaren hätten geschlossen/ ihre Armee under denen Feld-Herren Chereemet Jemeloi/ Worabinsky und Zmhor under Bielograd rücken zu lassen/ und ihm anbefohlen/ solches den Polnis. Hof zu berichten/ und das ihre Armee auß wichtigen Ursachen etwas später zu Feld gehe/ so aber verhoffentlich zu einem guten End außschlagen werde/ wornach nun die Polen Messures machen.